

Den Schauplatz Menschlichen
Lebens /

wolte und solte
bey absterben,

Des Ehrengedachten **HERKEN**

Caspar Noftens /

vornehmen Bürgers Kauff und Handels,
Mannes alhier /

Anno 1700. den 2. Novemb.
Eilfertigst Entwerffen /

Jacob Herden /

J. P. P. Extr. und Pr. Ord.



BMQRN /

Gedruckt in eines Hoch. Edl. Raths Druckerey.



Südweg Antwesende / beflorete Gesichter /
Und alle welchen diß zulesen hat beliebt /
Ob uns nicht bey dem Schluß der müden
Augenlichter /
Der Todt das letzte Spiel durch das Ver-
hängniß giebt /

Ob Er den Schauplatz nicht im Trauer-Spiele schliesset
Ob Er nach Himmel-Brod uns nicht laßt Wehrmut sehn
Ob Er uns nicht zu letzt mit einem Nuß begrüßet /
Ob Er / wenn Gott uns rufft nicht zwinget mit zugehn /
Denn weil die Große Welt recht einem Schauplatz gleichet.
So muß die kleine Welt das Schauspiel selber sein.
Das Ende wird gar bald vom Spielenden erreicht
Wenn Gott durch seinen Schluß bey dem Schluß sich stellet ein
Verwundert Euch ja nicht / das man vom Schauspiel schreibt /
Wist / das man unsren Stand am besten so vergleicht.
Wohl dem und aber wohl der so sein Spielen treibet /
Das ihm als Siegern dort Gott seine Kronen reicht.
Ein Mensch so bald Er kan das Tagelicht erblicken
Tritt gleichsam auf den Platz der Spiel-gevierdten Welt /
Bald scheint ihm das Glück / bald wird Er von den Stricken /
Der Laster vollen-Schaar im Augenblick gefällt.
Bald hebet Ihn empor der Jugend Goldner schimmer
Bald stellt sich Mißgunst ein / bald Liebe Zorn und Haß
Bald führet man Ihn ein in Diamandne Zimmer /
Bald in ein Knochen-Hauß gefüllt mit einem Aß

Bald

Bald lehret ein Ungelück aufs Herren Wort Ihn merken /
Bald wenn Er Rosen reucht will Ihn ein Dorn versehren
Und wenn Ihn Arzney muß auf seinem Lager stärken
Kan Ihn des Höchsten Macht die Himmels Güter lehren.
Ist diß nun sterbliche nicht recht des Himmels spielen /
Mit unsrer Menschlichkeit. Bald tritt man freudig auf /
Bald wird ein Mord Geschloß auf unser Herbe zielen /
Und hemmet unser Glück. Und der Vergnügung Lauf.
Im Spielen (so man darf dafelbige berühren)
Wird manch Geschickter oft zum Fürst und Rath gemacht.
Ein anderer will sich des Hoffes Meister zieren
Der Dritte führt den Statt / der Bierdte hat gewacht
Vor seines Fürsten Heil / doch alle weil sich endet
Das Schau-Spiel / und man uns nach Hause heisset gehn /
Bemercken wie zu letzt Ihr aufführen sich gewendet
Und wie mit diesem Spiel Ihr Zustand blieben stehn /
Ist darumb Sterbliche nicht eben so das Leben /
Mahl die Gedanken uns nicht allzeit süßes vor
Wer aber ist wohl hier dem man das Lob kan geben /
Das ihn dieselbigen erheben recht empor.
Ich schriebe mehreres vom Spiel und dessen achten
Wie solches unsern Flug des Geists zum Guten lenckt
Alleine weil ich soll ein Grabmahl hier betrachten
Und wie man einen Leib in seine Ruhe senckt.
So schließ ich recht und wohl das Herren Kostens Leben
Bevor zur Gruft es sanct sich auf der Erden-Platz /
Als in dem Spiel gezeigt so nun will Abschied geben /
Indem der Leib vermist der Seelen Edlen Schatz /
Die Häuslichkeit wird Ihm den besten Lob spruch reichen
Es kan die Kauffmanschaft mit rühmen Ihn erhöhn
Der Freunde Treuer Hauff beschmercken seine Leichen
Und woln wie vor umb Ihn / leht umb die Bahre stehn

Sie

Sie sprechen: Was ist doch des Menschen sein Gelücke
 Sind wir der Erden nicht ein irrend Gauckelspiel?
 Zeigt nicht der schnelle Todt das Himmlische Geschicke?
 Und wie man in der Zeit bemercken soll sein Ziel;
 Wiesohl wir können hier auch nichts als guttes hoffen
 Und weil niemanden Er was niedrigeres gethan
 So glauben wir gewiß Herr Nothe hat getroffen/
 Diß was Ihn iehosetzt in die verklärte Bahn/
 Ruh darumb / ruhe wohl / uns jammert zwar dein sterben /
 Und daß so schleinig du gehst in des Grabes Nacht /
 Allein wer kan doch wohl den Himmel besser erben /
 Als der die Kirch und Stadt und Freunde hat bedacht /
 Die werden allzeit dir viel Lobes - sprüche reichen /
 Dem Nahmen wird allhier in manchen Herzen stehn /
 Und ob zu schleinig zwar man sahe dein Erbleichen /
 Will Gott dein Winken doch mit seiner Gunst ansehen /
 Du hast den Lauff vollbracht Du hast das Weh besieget /
 Das leider alle noch uns künfftig treffen kan /
 Und ob dein kalter Leib gleich in der Erden lieget.
 Gnug wenn verklärt du gehst in die gestirnte Bahn /
 Wo tausend Schätze du mit Zinsen wirst erhalten /
 Wo die Gesellschaft du der heiligen erlangt /
 Den ob dein Leib gleich will auf dieser Welt erkalten /
 Gnug wenn er dort im Saal der Außerwehsten prangt.

